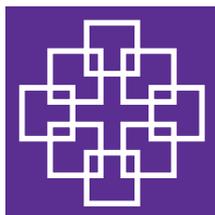
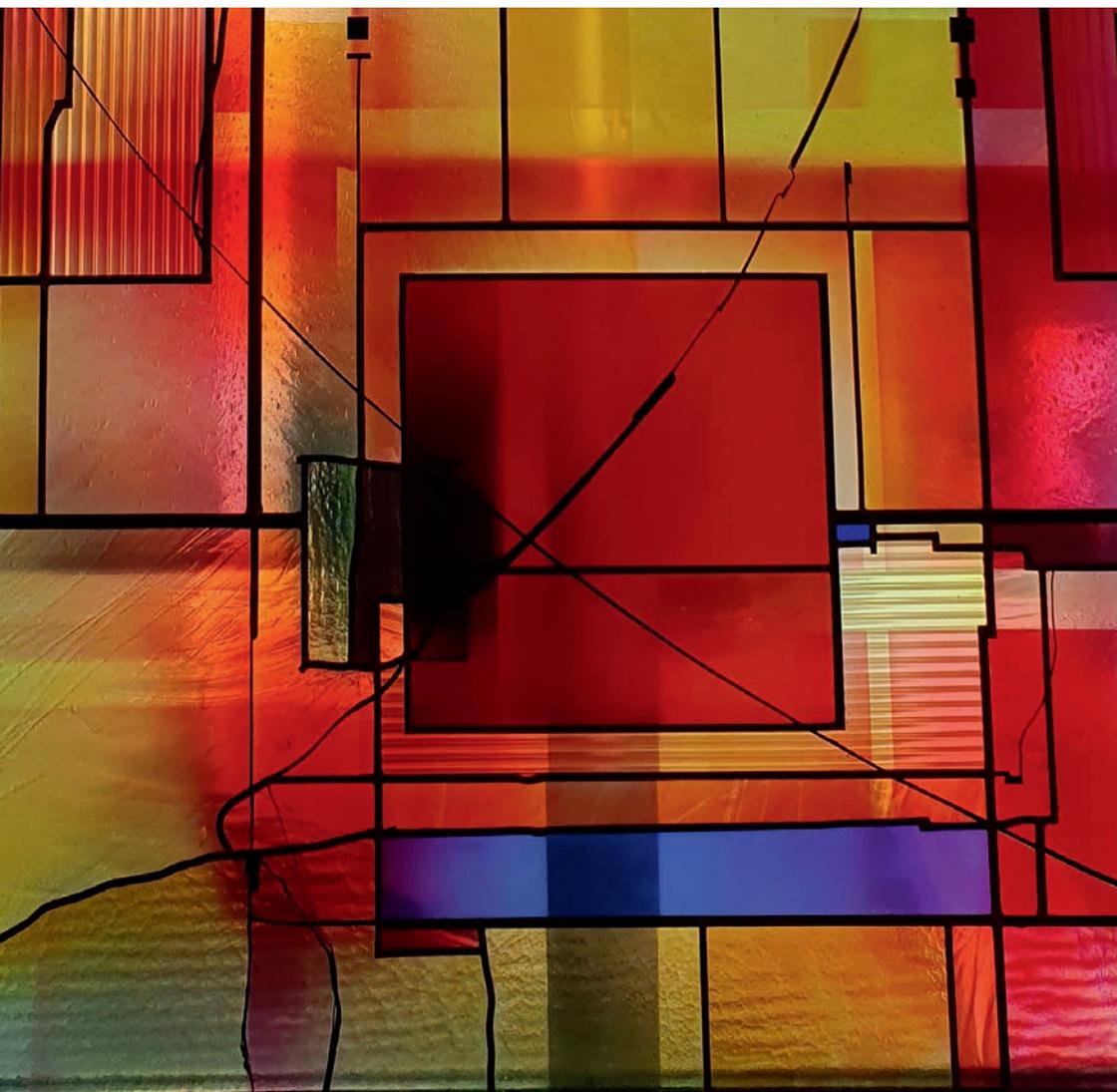


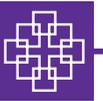
Ausgabe 3/2024

Gemeinsam auf dem Weg



Berichte und Informationen
aus den Ev. Kirchengemeinden
Niederlahnstein, Oberlahnstein
und Friedland





Inhalt

Lust auf Begegnung	3
Einladung zum Strickcafé	5
Einladung zum Singgottesdienst zur Osterzeit	6
Neuer Konfirmandenjahrgang startet	6
Einladung zum Gemeindecafé	7
Einladung Gemeindeversammlung Oberlahnstein	8
Einladung Gartentag	9
Einladung zu Kinderbibeltagen	10
Einladung Lobpreisgottesdienst	11
Gottesdienste in den Sommerferien	13
Einladung zum Hauskreis	14
GOTTESDIENSTE	16
Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern der Monate Juli, August, September	18
Ev. Kita Allerheiligenberg stellt sich Re-Zertifizierung	19
Aktuelles aus der evangelischen Kita Kastanienplatz	20
Blumenschmuck für den Altar	22
Aus dem KV	24
Hallo zusammen	25
Ins Wasser fällt ein Stein (EG Lied 621)	26
„Für Sie gelesen“ –	27
Warum bin ich in der Kirche?	29
Regelmäßige Gruppen und Kreise Niederlahnstein und Friedland	30
Vor 25 Jahren – Neugestaltung im Gemeindehaus: Glasfenster des Künstlers Eberhard Münch.	31
Wir sind für Sie da	38

Titelbild: Kirchenfenster Friedland – Foto Uwe Hinterwäller

Unser Gemeindebrief erscheint in einer Auflage von 2.000 Exemplaren.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist Stefanie Krampen. Satz und Layout: Martin Kring.

Der nächste Gemeindebrief erscheint im Oktober 2024.

Lust auf Begegnung

Schon lange hatte ich mir vorgenommen, eine mehrtägige Reise mit der Gemeinde zu unternehmen. Dieses Jahr wurde es endlich wahr: Ende Mai fuhr eine bunte Gruppe aus evangelisch, katholisch, Oberlahnstein, Niederlahnstein, Friedland mit dem Bus los: „Auf Luthers Spuren“ Richtung Eisenach, Wittenberg, Halle. In Halle waren wir untergebracht.

Im Vorfeld machte ich mir Gedanken darüber, dass nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Gegenwart mich interessiert: Das Thema West- und Ostdeutschland bricht nach meiner Wahrnehmung gerade gesellschaftlich stark auf. Angesichts der bevorstehenden Wahlen in einigen ostdeutschen Bundesländern verstärkt sich der Eindruck, dass da immer noch Gräben verlaufen zwischen West und Ost. Ist das wirklich so, frage ich mich.

Über eine Freundin organisiere ich eine Begegnung mit einer Kirchengemeinde in Halle. Die Pfarrerin dort schreibt mir sehr freundlich: Wir wären gerne in ihrer Gemeinde zu einem Gesprächsabend willkommen. Einige Mitglieder des Kirchenvorstands und

der Gemeinde hätten Lust auf eine solche Begegnung.

Also unterbrechen wir unser eher „touristisches“ Programm und fahren zur Laurentiusgemeinde am Rand der Innenstadt von Halle. Erst sind wir irritiert: Wir haben ein Friedhofsgelände betreten und fragen uns, ob hier wirklich die besagte Laurentiuskirche sein kann – aber dann öffnet sich eine Tür und ein freundlicher Mann bittet uns in die große, lichte Kirche. Etwa 10 Personen erwarten uns, ein Stuhlkreis ist gestellt, ich begegne der Kollegin zum ersten Mal „live“ und wir sprechen uns kurz ab. Dann bitten wir die Anwesenden, sich zu mischen, so dass nicht die Reisegruppe auf der einen und die ansässige Gemeinde auf der anderen Seite Platz nimmt. Die Stimmung ist noch etwas verhalten.

Wir ermutigen zu gegenseitigem Fragen. Schnell stellt sich heraus: Die Gemeindeglieder sehen keine großen Gräben zwischen West und Ost.

Ja, es gibt Unterschiede: Vor allem – so scheint mir – in dem, was die Menschen durchschnittlich zum Leben haben: Wir erfahren, dass die Immobilien in der Innenstadt fast



alle in westdeutschem Besitz sind, und die Leute sich die Preise kaum leisten können; die Pfarrerin sagt mir später, dass aus ihrer Gemeinde die Wenigsten eine Reise wie Unsere bezahlen könnten.

Und ja, es gibt noch einen anderen Unterschied: Die Gemeinde hier ist das Leben als christliche Minderheit längst gewöhnt (In Halle sind etwa 10 % der Menschen in einer der beiden großen Kirchen): Diese Menschen waren schon immer in der Minderheit, mussten schon immer ihre Treue zur Kirche „erklären“ und erscheinen mir daher geschulter und stärker darin, über ihren Glauben Rechenschaft abzulegen.

Aber trotz dieser Unterschiede einen uns ähnliche Probleme: Das Umgehen-Müssen mit Spaltungstendenzen in Kirche und Gesellschaft – und die Frage, was es konkret heute bedeutet, für das

Evangelium „Farbe zu bekennen“; das Fehlen von Ehrenamtlichen in den Arbeitsbereichen der Kirche; die Schwierigkeit, zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen Beziehung zu halten usw.

Neben den Problemen eint uns aber auch der Glaube: Wir singen und beten gemeinsam. In den Kleingruppen ist ein fröhliches Stimmengewirr entstanden, das auch nach dem Schlussgebet weitergeht.

Ich bin ermutigt. Der Geist der Einheit weht. Und Pfingsten ereignet sich immer aufs Neue.

*Ihre
Yvonne Fischer*

Diese Gedanken wurden vor der Europawahl formuliert. Die Ergebnisse der Wahl zeigen die Aktualität des Themas und lassen die beschriebenen Erfahrungen umso kostbarer erscheinen.

EXODUS 23,2

Du sollst dich nicht der **Mehrheit** anschließen, wenn sie im **Unrecht** ist. «

Monatsspruch JULI 2024



"Café ist (S)Trumpf"

Einladung zum Strickcafé

Handarbeiten und unterhalten, keine oder gute Kenntnisse, häkeln, stricken, sticken, alle sind willkommen.
Bitte Wolle und Nadeln mitbringen.

Montag, 19.08.2024

Montag, 23.09.2024

Montag, 14.10.2024

um 16:00 Uhr



Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Infos bei Sabine Schnug-Berger, 0171-1912934

Gemeindesaal der Christuskirche in Niederlahnstein



Neuer Konfirmandenjahrgang startet

In den vergangenen Wochen haben Jugendliche aus den evangelischen Kirchengemeinden Oberlahnstein, Niederlahnstein und Friedland, die in diesem Jahr 13 Jahre alt sind und in die 8. Klasse kommen, eine Einladung bekommen, sich zum Konfirmandenunterricht anzumelden.

Beginn der Konfizeit ist Dienstag, 3. September 2024. Im ersten Halbjahr findet der Unterricht dienstags im Gemeindefaal der Christuskirche Niederlahnstein statt. Im zweiten Halbjahr im Gemeindehaus Oberlahnstein. Neben den wöchentlichen Konfistunden sind regelmäßige Gottesdienstbesuche, sowie die Teilnahme an zwei Konfifahrten und Ausflüge z.B. ins Bibelhaus fester Bestandteil der Konfizeit.

Damit alle teilnehmen können, die möchten, haben sich die Kirchenvorstände dazu entschlossen, alle entstehenden Kosten zu übernehmen, bzw. durch Spenden und Gemeindegeld zu decken.

Du hast dich im letzten Jahr nicht angemeldet, möchtest das jetzt aber gerne nachholen? Oder bist du erst in der 6. Klasse, würdest jetzt aber gerne mit deinen Freundinnen und Freunden zur

Konfirmation gehen? Oder eine gleichaltrige Freundin oder ein gleichaltriger Freund möchte auch am Konfiunterricht teilnehmen, ist aber noch nicht getauft? Alles kein Problem! Man kann sich noch anmelden. Wer nicht getauft ist, kann während der Konfizeit getauft werden. Um eine Einladung zu bekommen, bitte zeitnah bei Pfarrerin Yvonne Fischer (Niederlahnstein und Friedland) oder Pfarrerin Kerstin Graf (Oberlahnstein) melden, sodass wir die nötigen Kontaktdaten erhalten.

Herzliche Einladung zum Einführungsgottesdienst!

**15. September 2024, 10.00 Uhr
in Oberlahnstein**

**22. September 2024, 10.30 Uhr
in Niederlahnstein**

Die Konfis werden sich der Gemeinde vorstellen und die Gemeinde wird für sie und die vor ihnen liegende Zeit beten.



Herzliche Einladung zum

Gemeindecafé

Jeden letzten Mittwoch im Monat laden die evangelischen Kirchengemeinden in Lahnstein Jung und Alt zum Gemeindecafé ein. Nach einer kurzen Andacht können sich die Teilnehmenden von 15-17 Uhr im Gemeindehaus Oberlahnstein bei Kaffee, Tee und Kuchen in lockerer Atmosphäre kennenlernen.

Im Juli 2024 findet wegen der Sommerferien **KEIN** Gemeindecafé statt. Umso mehr freuen wir uns, wenn wir am 28. August wieder zahlreiche Gäste begrüßen können. Es erwartet Sie wieder ein tolles Programm:

28. August 2024

**„Sie haben gewonnen“ oder
„Ich bin Ihr Enkel“**

25. September 2024 **Interkulturelle Woche**



**Einladung
zur**

Gemeindeversammlung

Sonntag, 29. September 2024

**Im Anschluss an den Gottesdienst
in der evangelischen Kirche Oberlahnstein**

Gebäudeplan

Kooperationen

Pfarrstellen

**wie
Gottesdienst
feiern**

???



Wir bitten um Mithilfe beim

- Vorbereiten des Gartens für unser Gemeindefest u.a. durch Pflegen der Wege, Beete und Beerensträucher
- Anlegen von Beeten und Pflanzen von Sträuchern für den Blumenschmuck auf dem Altar an Sonn- und Feiertagen
- Ertüchtigen und Gestalten des Zugangs zur Gartenlaube

Zum Abschluss wollen wir ab 12.30 grillen.

Über eine rege Teilnahme würden wir uns ebenso freuen wie über Ideen und Anregungen für die Blumenbeete- und Sträucher.
(Ansprechpartner: Wilfried Wilhelmi, mob.: 0170 3635188)

Die Ev. Kirchengemeinde Niederlahnstein





Kinderbibeltage

Josef und seine Brüder



für Kinder zwischen 6 und 10 Jahre



23. - 25. Oktober 2024, 9 - 15 Uhr
(incl. Verpflegung)



ev. Gemeindehaus Oberlahnstein, Wilhelmstraße 53



kostenloses Angebot



PfarrerIn Kerstin Graf
kerstin.graf@ekhn.de, 01577-3667677 (Anmeldung bis 6.9.24)



Familiengottesdienst
27. Oktober, 10 Uhr, evangelische Kirche Oberlahnstein



Lobpreis- gottesdienst

1. September 2024

10 Uhr, ev. Kirche Oberlahnstein



Ev. Kirchengemeinde Niederlahnstein



Das Feuer weitergeben...

"Tradition ist die Weitergabe des Feuers,
nicht die Anbetung der Asche."



Großes Gemeindefest

mit goldener Konfirmation und Posaunenchor

Sonntag, 22. September 2024

Gottesdienst 11:00 Uhr

Mittagessen, Kaffee & Kuchen
Unterhaltung für Groß & Klein

Gottesdienste in den Sommerferien

Die evangelischen Kirchengemeinden
Niederlahnstein
Friedland
Oberlahnstein

wechseln sich während der Sommerferien mit den Gottesdiensten ab:

21. Juli, 10.30 Uhr, Christuskirche Niederlahnstein

28. Juli, 10 Uhr, Gemeindehaus Friedland

4. August, 10 Uhr, ev. Kirche Oberlahnstein

11. August, 10.30 Uhr, Christuskirche Niederlahnstein

18. August, 10 Uhr, Gemeindehaus Friedland

25. August, 10 Uhr, ev. Kirche Oberlahnstein



Gottesdienste im Pro Seniore

In der Pro Seniore Residenz finden wöchentlich Gottesdienste statt. Vorläufig noch freitags um **16 Uhr** feiern die Bewohner abwechselnd evangelischen oder katholischen Gottesdienst im Speisesaal des Haupthauses.

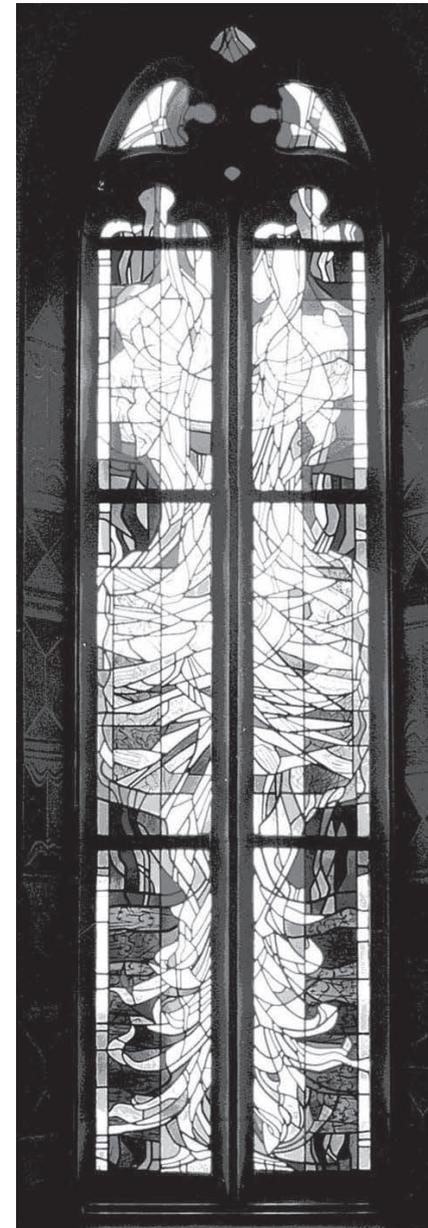
Auch Anwohner aus der Gegend sind herzlich eingeladen, an den Gottesdiensten teilzunehmen.

Pfarrer Graf leitet jeweils die Gottesdienste jeden **ersten und dritten Freitag im Monat**.

HAUSKREIS

Donnerstags, 19.30 Uhr

Ansprechpartner:
Pfarrehepaar Graf



GOTTESDIENSTE

Niederlahnstein
Friedland
Oberlahnstein



Datum		Oberlahnstein	Niederlahnstein	Friedland
So, 7. Juli	6. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Taferinnerung; anschließend Kirchenkaffee	10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe und Kindergottesdienst	
So, 14. Juli	7. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst	10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
So, 21. Juli	8. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst in Niederlahnstein	10.30 Uhr Gottesdienst	Gottesdienst in Niederlahnstein
So, 28. Juli	9. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst in Friedland	Gottesdienst in Friedland	10.00 Uhr Gottesdienst
So, 4. August	10. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst in Oberlahnstein	Gottesdienst in Oberlahnstein
So, 11. August	11. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst in Niederlahnstein	10.30 Uhr Gottesdienst	Gottesdienst in Niederlahnstein
So, 18. August	12. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst in Friedland	Gottesdienst in Friedland	10.00 Uhr Gottesdienst
So, 25. August	13. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr Gottesdienst	Gottesdienst in Oberlahnstein	Gottesdienst in Oberlahnstein
So, 1. September	14. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr Lobpreisgottesdienst; anschließend Kirchenkaffee	10.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst	10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
So, 8. September	15. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst	
So, 15. September	16. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr Einführungsgottesdienst der neuen Konfis; anschließend Kirchenkaffee	10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe und Kindergottesdienst	10.00 Uhr Gottesdienst
So, 22. September	17. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr Gottesdienst	10.30 Uhr Festgottesdienst zum Gemeindefest mit Goldener Konfirmation	
So, 29. September	18. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr Gottesdienst; anschließend Gemeindeversammlung	10.30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
So, 6. Oktober	Erntedank	10.00 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl	10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe und Kindergottesdienst	

Foto: Yvonne Mey





Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern der Monate Juli, August, September

*Jeder Augenblick ist ewig,
wenn du ihn zu nehmen weißt,
ist ein Vers, der unaufhörlich Leben,
Welt und Dasein preist.
Alles wendet sich und endet
und verliert sich in der Zeit.
Nur der Augenblick ist ewig.
Gib dich hin und sei bereit.
Wenn du stirbst, stirbt nur dein
Werden.
Gönn ihm keinen Blick zurück.
In der Zeit muss alles sterben, aber
nichts im Augenblick.*

Mit diesem Gedicht des Liedermachers Konstantin Wecker möchten wir Ihnen herzlich zum Geburtstag gratulieren und ihnen Gottes Segen wünschen.

„Meine Gedichte“, so schrieb Wecker einmal, sind Versuche, „sich dem einzigen, wirklich eigenen Gedicht anzunähern, das zu schreiben mir bestimmt ist“.

Immer wieder beeindruckt Konstantin Weckers großes Vertrauen in die Kraft der Poesie und der Liebe, sein leidenschaftliches Bekenntnis zu einem intensiv

gelebten Leben und der Glaube an die Veränderbarkeit der Welt.

Wecker beschreibt hier, ich möchte es so ausdrücken, die „Ewigkeit des Augenblickes“. Achtsame Momente, in denen die Zeit still zu stehen scheint und das Ich-Bewusstsein Pause hat: reines Staunen, Schauen, Lauschen, Spüren: Bei einem Spaziergang, beim Blick in zwei Kinderaugen, in einer intimen, sinnlichen Begegnung, bei einem ernstem Gespräch, beim Musik hören oder selbst machen, im Gottesdienst, im Gebet...

Irgendwie ist man, vielleicht nur für ganz kurze Zeit, ein „anderer Mensch“ und hat die Gewissheit, dass es doch gerade „richtig“ ist und das einzige, was wir dabei zu tun haben, ist, dieses Geschehen geschehen zu lassen.

Bewusst Momente wahrnehmen, festhalten, dankbar sein.

Ich wünsche Ihnen heute an Ihrem Geburtstag und uns allen solche Momente des Innehaltens in der „Ewigkeit des Augenblickes“.

Steffi Krampen

Ev. Kita Allerheiligenberg stellt sich Re-Zertifizierung



Vor 5 Jahren wurde die ev. Kita Allerheiligenberg mit dem Beta Gütesiegel zertifiziert. Die bundesweite Auszeichnung prämiert Einrichtungen, die in ihrer religions- und sozialpädagogischen Arbeit eine besondere Qualität gewährleisten.

Diese Auszeichnung wird einem nicht geschenkt:

Die Kitas müssen sich mit 37 Prozessen auf der Führungsebene und pädagogischen Kernprozessen auseinander setzen, diese verschriftlichen und evaluieren. Dazu zählen zum Beispiel Teamentwicklung, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, Inklusion, Kinderschutz und Partizipation von Kindern und Eltern. All diese Prozesse werden in den standortspezifischen Qualitätshandbüchern behandelt und in einem sogenannten Audit begutachtet.

Hierzu müssen Eltern, pädagogische Fachkräfte, Leitung und Träger in mehreren Konstellationen/ Interview-Gruppen einen ganzen Tag lang einer externen Gutachterin Rede und Antwort stehen und verdeutlichen, dass sämtliche Niederschriften im persönlichen Handbuch der Kita in der Praxis auch gelebt werden. Dies findet im Rahmen einer Besichtigung, Dokumentenprüfung und in Gesprächen statt.

Das im Anschluss geschriebene Gutachten weist die Kita mit Hinweisen und Empfehlungen hin, wo es noch Potentiale auszuschöpfen gilt, was nachgebessert werden muss und wo schlimmsten Falls keine Qualität nachgewiesen werden konnte.

Geprüft wird anschließend auf Rechtsform durch das Zentrum Bildung der EKHN und deren Rechtsabteilung. Im Anschluss prüft und zertifiziert im besten Fall der unabhängige Verband evangelischer Kindertageseinrichtungen (Beta)

Derzeit führen von den 596 Kitas in der EKHN lediglich 31 Kitas dieses Siegel, eine davon ist die Kita Allerheiligenberg.

Alle 5 Jahre kann eine erneute Zertifizierung stattfinden, in dessen Prozess sich derzeit die Kita befindet. Bestenfalls können wir in der nächsten Ausgabe von der Re-Zertifizierung in der hiesigen Presse berichten. Wir sind bestmöglich vorbereitet.

Und wenn nicht: Nutzen wir das Gutachten, um uns kontinuierlich weiterzuentwickeln und miteinander zu lernen.

Über gute Wünsche und Gottes Segen zu diesem Vorhaben freuen wir uns sehr.

*Für das Kita-Team
Steffi Krampen*



Aktuelles aus der evangelischen Kita Kastanienplatz

Liebe Gemeindemitglieder,
Eltern und Interessierte,

gerne informieren wir Sie an dieser Stelle über unsere Arbeit und aktuelle Projekte:

Derzeit sind wir in unserer Einrichtung personell gut aufgestellt. Dafür sind wir sehr dankbar. In Zeiten des Fachkräftemangels – auch im Erziehungsdienst – ist dies nicht selbstverständlich. Wir hoffen, dass sich mehr junge Menschen für den Beruf der ErzieherIn begeistern lassen, wenn sie intensive Einblicke in den Kita-Alltag bekommen. Deshalb haben wir beschlossen, unsere Einrichtung zu öffnen: Neben drei Auszubildenden in Teilzeit und Praktikanten verschiedener Fachschulen, die im neuen Kindergartenjahr unser Team erweitern werden, sind wir eine Kooperation mit einer Pflegefachschule aus Koblenz eingegangen. D.h., dass wir in Zukunft junge Menschen in unserem Haus haben werden, die im 2. Lehrjahr ihrer Pflegeausbildung ihr 4-wöchiges Praktikum bei uns absolvieren. Unsere Hoffnung ist, dass der Austausch wechselseitig fruchtbar wird: Sie lernen bei uns pädagogisches Basiswissen für ihren

späteren Umgang mit Kindern, und wir profitieren von ihrem medizinischen Wissen.

Zu Beginn des Kindergartenjahres hat sich unsere Gruppenstruktur verändert. Unsere neue Nestgruppe, in der auch Kinder unter 2 Jahren aufgenommen werden, ist äußerst gefragt. Die Gruppe ist bereits seit März voll und mittlerweile wechseln die ersten Kinder in die Stammgruppen zu den „großen“ Kindern.

Die religionspädagogische Arbeit intensivieren wir ebenfalls. Zu den regelmäßigen Andachten mit Pfarrerin Kerstin Graf und der gruppeninternen Bearbeitung der Bedeutung religiöser Feste, gesellte sich in diesem Jahr erstmals seit langer Zeit die Mitgestaltung eines Familiengottesdienstes. Dieser wurde am Palmsonntag gut angenommen. Kinder unserer Einrichtung wirkten begeistert mit, Familien, Erzieherinnen und Gemeindemitglieder fanden es einen gelungen Gottesdienst. Das positive Feedback hat uns ermutigt, weitere Familiengottesdienste mitzugestalten – der nächste voraussichtlich im Advent.

Das größte Thema, das uns derzeit beschäftigt ist der Umbau. Die

Gespräche mit der Stadt und die Planung verlaufen leider nicht in dem Tempo, wie wir es uns vorstellen oder erhofft haben. Wann genau der Umbau tatsächlich in Angriff genommen wird, wissen wir nicht. Eines aber ahnen wir: Die Zeit des Umbaus wird zu großen Einschnitten in unserer pädagogischen Arbeit führen. Deshalb werden alle künftigen Umstellungen und Ideen bereits jetzt auf die Umsetzbarkeit in der Umbauphase geprüft.

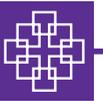
Last but not least: Wir sind sehr glücklich, dass wir durch einige sehr engagierte Eltern wieder einen gut aufgestellten und gemeinnützigen Förderverein haben. Dies ist für

unsere Einrichtung äußerst wichtig, um größere Wünsche oder teurere Projekte anzugehen, oder bei Ausflügen finanziell zu unterstützen. An dieser Stelle geht unser Dank auch im Namen des Fördervereins an alle Spender, die die Anschaffung dringend benötigter Fahrzeuge für den Außenbereich ermöglicht haben.

Bei Fragen oder Anliegen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Bei uns erhalten Sie auch den Gemeindebrief in gedruckter Form. Wir freuen uns, wenn Sie bei uns vorbeischaun.

Die ev. Kita Kastanienplatz wünscht Ihnen und Ihren Familien eine schöne Sommerzeit.

Ihr Christopher Fabeck



Der **HERR** heilt,
die zerbrochenen **Herzens** sind,
und verbindet ihre **Wunden.** «

PSALM 147,3

Monatsspruch **AUGUST 2024**



Blumenschmuck für den Altar

Seit Jahren schmücken Frauen unserer Gemeinde – im monatlichen Wechsel – mit frischen Blumensträußen den Altar der Christuskirche an jedem Sonn- und Feiertag. Eine Mitarbeiterin der Gemeinde und folgender Auszug aus einem Artikel im Newsletter der Ev. Kirchengemeinde Walldorf vom

„Auf den Altären evangelischer Kirchen stehen in der Regel frische Schnittblumen, keine Topf- oder gar Kunstblumen. Dies hat durchaus auch eine theologische Bewandnis, so heißt es in Psalm 90,2-6: „Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom, sie sind wie ein Schlaf, wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst, das am Morgen blüht und sprosst und des Abends welkt und verdorrt.“ Mit den Schnittblumen wird also auf dem Altar des ewigen Gottes unsere eigene menschliche Vergänglichkeit – und gleichzeitig auch unsere Schönheit, die wir mit der ganzen Schöpfung teilen – symbolisiert.“

21.08.2023 haben mich angeregt, über ein neues Projekt im Gemeindegarten nachzudenken.

Mit der Neugestaltung des Zugang- und Eingangsbereichs der Christuskirche 2018 wurde der Pachtvertrag für das Gartengrundstück an der Christuskirche aufgelöst. Der Kirchenvorstand entschloss sich den Garten zukünftig für Vorhaben der Gemeinde zu nutzen und entsprechend neu zu gestalten. So wurde wiederholt zu „Gartentagen“

Blumenbeet



aufgerufen und mit der tatkräftigen Unterstützung der Gemeinde eine Ecke für den Kindergottesdienst im Freien eingerichtet, eine Grillecke mit Bänken und Feuerschale angelegt sowie Ruhebänke an der Gartenlaube und unter dem neu gepflanzten Kirschbaum gesetzt. So hat sich ein neuer Treffpunkt für die Gemeinde gebildet, der im vergangenen Jahr für ganztägige Familienfeiern, Spielnachmittage und Abende am Grill gerne genutzt wurde. In das diesjährige Gemeindefest wollen wir unseren Garten einbeziehen. Zur Vorbereitung rufen wir zu einem weiteren „Gartentag“ am 07.09.2024 auf, um die Beete und Anlagen zu pflegen und herzurichten.

Darüber hinaus wollen wir mit dem Projekt „Blumen für den Altar aus dem Gemeindegarten“ zur Finanzierung und Erleichterung der Arbeit unserer „Blumen-gruppe“ beitragen. Starten wir also am

07.09.2024 mit dem Pflanzen von Sträuchern, die bereits im Frühjahr blühen, und dem Anlegen von Beeten für Blumen, die im Frühjahr gesät oder gesetzt werden können. Sie sollen uns zukünftig vom März bis in den Oktober den Altarschmuck für der Christuskirche bereitstellen. Für das Projekt benötigen wir Ihre Mitarbeit am Gartentag beim Anlegen und Pflanzen sowie übers Jahr beim Säen, Pflanzen, Pflegen und Ernten. Aber auch schon jetzt in der Vorbereitung nehme ich Ideen und Anregungen gerne entgegen.

Wilfried Wilhelmi

KiGo-Ecke und Gartenlaube





Aus dem KV

Im Kirchenvorstand sind wir sehr glücklich, dass unsere Kirchengemeinde im Aufbruch ist: Durch neue Ehrenamtliche können wir nun ein paar Angebote für Kinder auf die Beine stellen – wie das Theaterprojekt für den Familiengottesdienst im Mai oder Kinderbibeltage, die derzeit für den Herbst geplant werden. Ein wöchentlicher Hauskreis mit ca. 12 Personen ist sehr gut angelaufen. Die Lobpreisgottesdienste mit verschiedenen Bands haben sich gut etabliert, und auch die Musik unseres neuen Organisten Jona Feilbach spricht ein jüngeres Publikum an. Bei Gottesdiensten verzeichnen wir insgesamt einen Zuwachs an Besuchern.; Seit dem Frühjahr erproben wir eine reduzierte Liturgie in Gottesdiensten. Die Traditionen der letzten Jahrhunderte sind für manche Menschen fortgeschrittenen Alters vertraute Heimat. Jungen Menschen hingegen erschweren die liturgischen Wechselgesänge den Zugang zu Kirche und dem Mitfeiern des Gottesdienstes. Daher haben wir beschlossen, in den Abendmahls-gottesdiensten am ersten Sonntag im Monat die Liturgie samt aller Antwortgesänge zu nutzen; in

allen anderen Gottesdiensten sind Pfarrer und Prädikanten durch Wegfall der Wechselgesänge frei in der liturgischen Gestaltung. Wir freuen uns, wenn Sie uns in der Gemeindeversammlung am 29.09.2024 eine Rückmeldung über diese Liturgiereduktion geben.

Besonders freuen wir uns, dass Jens Weyerhäuser unseren Kirchenvorstand in Zukunft stärken wird. Seine Erfahrungen in der Gemeindearbeit, in mehreren Lobpreisbands, als Prädikant und im Dekanats-synodalvorstand sind sicher eine Bereicherung. Vor allem aber freuen wir uns, dass er mit uns einen mutigen Blick nach vorne wagen und Gemeinde aufbauen möchte.

Als Kirchenvorstand teilen wir die Aufbruchstimmung und sind bereit, größere Veränderungen zu wagen: Mit der mittlerweile vergrößerten Kinderecke hat es begonnen; auf der anderen Seite werden wir ebenso Bänke herausnehmen und einen Ort der Begegnung (Kaffeelounge) schaffen.

Ein sich häufendes Anliegen in der Kirche sind Toiletten. Wir bekommen das von regelmäßigen Gästen im normalen Sonntagsgottesdienst, aber ganz besonders

bei jeder größeren Veranstaltung deutlich gespiegelt. Im Kirchenvorstand stellen wir fest: Wenn wir dieses Grundbedürfnis nicht stillen können, hemmen wir unser weiteres Wachstum. Nach 150 Jahren ev. Kirche Oberlahnstein werden wir nun mit Nachdruck an einer guten

Hallo zusammen,

ich bin der Neue. Mein Name ist Jens Weyerhäuser. Ich bin 44 Jahre alt wohne mit meiner Frau Marion und meinen beiden Kindern Annika (17) und Jakob (15) in Braubach. Im wahren Leben arbeite ich als Grundschullehrer in der Schillerschule in Niederlahnstein. Vielleicht hat die Eine oder der Andere mich schon einmal in der Gemeinde gesehen: Entweder als Musiker in einem der Lobpreisgottesdienste, als Prädikant bei einem „normalen“ Gottesdienst oder fälschlicherweise bei einer Verwechslung mit meinem Zwillingbruder ;)

Viele Jahre war ich aktives Gemeindeglied in der Braubacher Kirchengemeinde, habe Jugendarbeit gemacht und habe im Team regelmäßige Lobpreisabende durchgeführt.

Seit einigen Jahren schon mache ich Lobpreismusik mit Freunden.

Lösung arbeiten. Da wir derzeit aber noch den Gebäudeentwicklungsprozess im Dekanat abwarten müssen, werden wir zunächst eine provisorische Außentoilette installieren.

Benjamin Graf

Durch die Bandaktivität kam dann auch der erste Kontakt zur Oberlahnsteiner Kirchengemeinde zustande. Ob wir wohl auch mal in Lahnstein im Gottesdienst spielen möchten? Natürlich! So bekam ich die ersten Einblicke und immer mehr wuchs die Erkenntnis, das „hier was passiert“. Nun habe ich mich entschieden, mich umgemeinden zu lassen und auch ganz offiziell aktiv in dieser Gemeinde mitzuarbeiten, meine Stärken und Ideen einzubringen. Daher freue ich mich, dass mich der Kirchenvorstand als neues Mitglied nachberuft. Ich bin gespannt, wie es weitergeht und hoffe, meinen Teil dazubeitragen zu können, dass Menschen gerne kommen und spüren und erfahren dürfen, was Gott ihnen zu sagen und zu bieten hat.

*Also dann, man sieht sich!
LG Jens*





Ins Wasser fällt ein Stein (EG Lied 621)

Ja, es gibt so viele tolle Lieder im ev. Gesangbuch! Ich habe mich heute dafür entschieden, das oft zu Taufen oder Trauungen gewünschte Lied „Ins Wasser fällt sein Stein“ näher zu betrachten.

Zunächst beschreibt der Text den „Plup“ des Steins ins Wasser, man sieht es unwillkürlich vor sich. Es erwächst etwas, was größer wird. Man kann erahnen, was für ein unglaubliches Potential dahinter tatsächlich stecken kann, was alles passieren kann, wenn erst mal diese Kreise wachsen!

Nun, wir Älteren sehen vielleicht diese Sache etwas differenzierter, wir haben schon von Allem erlebt... Wir wissen, dass die Zukunft, die Kreise,

ggf. nicht nur Glück und Seelenfrieden bringen kann. Deswegen habe ich persönlich beim Singen dieses Liedes oft ein lachendes und ein weinendes Auge.

Aber definitiv geht es doch im gesamten Liedtext ausschließlich um Positives: **Vertrauen ins Leben mit Gottes Hilfe. „Du bist nicht allein“**.

Welche Kraft, Zuversicht in den weiteren Strophen herüberkommt und Liebe - die „brennt“ im besten Sinne!

Genau das sei doch allen Täuflingen und (Hochzeits-)Paaren von Herzen zu wünschen!

Sabine Schulze

Bin ich nur ein Gott, der **nahe ist**,
spricht der HERR, und nicht auch ein Gott,
der **ferne ist?** «

JEREMIA 23,23

Monatsspruch SEPTEMBER 2024



„Für Sie gelesen“

Max Kugel: Wie ich auszog, um mein Handwerk zu retten

Liebe Leser, man denkt vielleicht zunächst an ein Backbuch, es geht in dem Buch des in Lahnstein geborenen Bäckermeisters Max Kugel auch sehr viel um das professionelle Backen, im Vordergrund steht aber, wie er zu seiner Gesamtheit eines Arbeits- und Lebenskonzeptes - seiner strikten Brotphilosophie - gelangte.

Das dürfte nicht nur für die Lahnsteiner interessant sein. Fast jeder kennt sicherlich noch die große Bäckerei seiner Eltern in der Brückenstraße mit Filialen (bis 2022) und man denkt u.a. an das beliebte Gebäck, die süßen „Lahnsteiner“. Diese und andere Teilchen und Kuchen wird man aber in seiner kleinen Bäckerei in der Bonner Südstadt vergeblich suchen, auch kein einziges Brötchen lockt viele Kunden in seinen Laden.

Zurück zu seinen Wurzeln: Als jüngstes von vier Kindern der alteingesessenen Bäckerfamilie Kugel ist er, wie er schreibt, quasi im Mehlstaub groß geworden (S.39) und Bäcker in der vierten Generation, der Urgroßvater hatte die Bäckerei

1933 gegründet. Bundesweit wurde der Lahnsteiner Betrieb seines Vaters bekannt durch die Back-Show von Johann Lafer in ZDF, wo er mit Vater Heinz und Bruder Klaus als Sieger „Deutschlands bester Bäcker 2015“, ausgezeichnet wurde. Danach stieg Max allerdings aus dem Familienteam aus und 2017 gründete er seine reine Brotbäckerei in Bonn.

Zuvor war er nach dem Besuch der Meisterschule weltweit auf „Road to Bakery“, er berichtet von für ihn sehr bedeutsamen, prägenden Begegnungen mit Berufskollegen in 20 verschiedenen Städten in Europa, USA und Kanada. Teilweise kann man die Orte als Namensgeber seiner 10 Brotsorten wiederfinden, konkret in der Weltkarte im Buch auf Seite 50/51.

Auch sehr interessant ist zu lesen, wie er seine Kindheit, Jugend und Lehrzeit empfunden hat und wie sich das besondere Konzept der Führung einer Bäckerei nach und nach entwickelte. Biografisch nimmt er den





Leser mit durch die Höhen und Tiefen des bekannten Familienunternehmens seiner Eltern. „Weniger ist mehr“, das bezieht sich nicht nur auf die Beschränkung seines Sortiments, sondern vor allem auf dem Verzicht, weitere Filialen zu öffnen. Offen schildert er die familieninternen Konflikte, insbesondere mit seinem Vater, der auf eine Expansion durch mehrere Filialen setzte und damit auch in Konfrontation mit seinem eigenen Vater geraten sei. Sein Vater habe einen hohen Qualitätsanspruch gehabt und sei ein guter Bäcker gewesen, er habe zu seiner Zeit ganz viele kluge und auch innovative Entscheidungen getroffen. (S.37) Er bekennt sich sehr deutlich zur Familientradition, da eines seiner in Bonn heißbegehrten Sauerteigbrote den Namen „Heinz“ trägt (= Vornamen Vater und Großvater)! Darüber schreibt Max auf seiner Webseite: „HEINZ...Ein Brot mit Charakter, so wie früher. Und das auf handwerklich ganz hohem Niveau. So wie mein Vater eben.“

In seinem Buch erzählt er auch im Detail, was gutes Brot ausmacht, und warum er beim Backen mit Biogetreide aus der Region auf alle Zusatzstoffe verzichtet, er brennt quasi für sein ehrliches Handwerk. Ein weiterer für ihn wichtiger Aspekt seiner Philosophie ist die sozialverträgliche Teamarbeit mit seinen

Mitarbeitern. Er schreibt hierzu: „...ich möchte so lange wie möglich in einer Bäckerei einen guten Job machen, das denkbar beste Brot backen und dabei mich und mein Unternehmen nachhaltig entwickeln. Zufriedenheit definiert sich für mich nicht über Betriebsgröße und finanziellen Reichtum. Ich bin glücklich, wenn ich in meiner Backstube arbeiten und so mein Leben bestreiten kann!“ (S. 25)

Nähere Infos u.a. auch im Internet unter <https://www.maxkugel.de> oder seinen Namen bei YouTube eingeben, um Interviews bei verschiedenen TV-Sendern mit ihm anzuschauen.

Interessant ist noch am Rande, dass in der kürzlich neu eröffneten Bäckerei Kugel in der Niederlahnsteiner Bahnhofstraße (betrieben als Filiale der Bäckerei Max und Laura Kugel in Heimbach-Weiß) die Familientradition, „dem Brotteig für ein gutes Endprodukt lange Zeit zu geben“, ebenso weitergeführt wird. Klaus Kugel teilt diese Brotphilosophie und verwendet wie sein Bruder in der Bonner Südstadt Biomehl aus der Region. Sie seien auf einer Linie und würden im engen Austausch stehen, so betont Klaus Kugel in einem RLZ-Artikel vor seiner Filialeröffnung am 26.01.2024.

Uwe Hinterwäller

Warum bin ich in der Kirche?

Als Yvonne (Fischer) mich neulich fragte: „Dirk, warum bist Du in der Kirche?“ Da war mein erster Gedanke: „Es wurde mir in die Wiege gelegt und ich bin nie ausgetreten.“

Aus meinem Elternhaus habe ich damals mitbekommen, dass es gewisse Institutionen gibt, die für Alle da sind und somit auch von der Gemeinschaft getragen werden. So war es auch mit der Kirche.

Zugegeben, die Kirche und ich haben lange, lange Zeit ein paralleles Dasein geführt. Berührungspunkte gab es wenig – wohl auch ein Resultat des Vorlebens meiner Eltern. Waren diese gläubig? Ich möchte es im strengen Sinne verneinen. Haben Sie aber an die Kraft und Stärke der Gemeinschaft geglaubt? Ja, das haben Sie wohl. Und das haben Sie auch so an uns Kinder weitergegeben.

Die Institution Kirche war mir in meiner Kindheit und den Jugendjahren bekannt aber nicht wichtig. So hatte ich auch mit dem damaligen Aufruf, an der Konfirmation teil zu nehmen, nicht viel am Hut. Ich habe das immer nur mit Geschenken in Verbindung gebracht, die man als

Belohnung für die erfolgreiche Teilnahme bekommen hat. Das war mir damals nicht wichtig. Der eigentliche Sinn blieb mir verborgen, die Einführung in die Gemeinde. Selbst unser damaliger Pfarrer Stahl konnte mir das nicht vermitteln, als er mit mir ein Gespräch führte, um mich doch noch umzustimmen.

Einführung in die Gemeinde, was soll das? Ich bin hier geboren und aufgewachsen, hatte meine Freunde hier und doch schon die ganze „Gemeinde“ als Spielplatz, von der Ruppertsklamm bis hoch zum Dorint Hotel. Kurz, ich fühlte mich in dieser Gemeinde zu Hause und sehr wohl. Erst viele Jahre später habe ich dann realisiert, dass das, was für mich Gemeinde war, streng genommen nur der Stadtteil Friedland und Hohenrhein ist.

Später kam ich dann in das Alter, in dem man anfangs, sich Gedanken über den Sinn des Lebens und das eigene Ich zu machen – Gedanken über „Gott und die Welt“. Das habe ich immer eher rational betrachtet und mir mein Weltbild geschaffen. Der Glaube hat darin für mich auch einen Platz gefunden und zwar in





der ähnlicher Form, wie es mir von meinen Eltern vorgelebt wurde:

Ich glaube an den Wert einer starken Gemeinschaft, in der die Schwächeren von den Stärkeren getragen werden (wer schwächer/stärker ist hängt von der jeweiligen Situation ab), in der alle willkommen sind und niemand

ausgegrenzt wird; Gemeinschaft, die sich an gute und vernünftige Leitlinien hält und diese auch nach außen kommuniziert und lebt.

Das ist für mich das, was Kirche ausmacht. Und dazu bin ich gerne bereit, meinen Teil beizutragen.

Dirk von Graevenitz

Regelmäßige Gruppen und Kreise Niederlahnstein und Friedland

NIEDERLAHNSTEIN

Chor: Vierzehntägig dienstags um 20 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche

Flötenkreis: Vierzehntägig donnerstags 20 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche

Posaunenchor: Vierzehntägig freitags 20 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Rhein-Lahn-Kurier; oder wenden Sie sich an das Pfarrbüro.

Bibelgespräch

26. August und 30. September, jeweils 19.30 Uhr, im Gemeindesaal der Christuskirche. Wir lesen weiterhin die Apostelgeschichte. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

FRIEDLAND

Jungschar für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren: freitags, 16.30 Uhr, Gemeindehaus Friedland (außer in den Ferien und an schulfreien Tagen). Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Pfarrerin Fischer.

Vor 25 Jahren Neugestaltung im Gemeindehaus: Glasfenster des Künstlers Eberhard Münch

Ende der 90er Jahre beschloss der damalige Kirchenvorstand (dem ich angehörte) mit Hilfe der Kirchenleitung dem bis dato sehr nüchternen Gottesdienstraum einen prägenden sakralen Charakter zu geben. Wir folgten damit gerne einer Idee von Pfarrer Werner Sowitzki, auch wenn das damalige Rentamt in Nassau zunächst Bedenken wegen des finanziellen Rahmens hatte.

Nicht nur die Bestuhlung, der Altar, Böden und Wände und Beleuchtungssysteme wurden ausgetauscht bzw. renoviert, auch die Fenster bekamen innen vorgesezte farbig künstlerische Bleiverglasung.

Es entstand ein einheitliches, neues Gesamtbild.

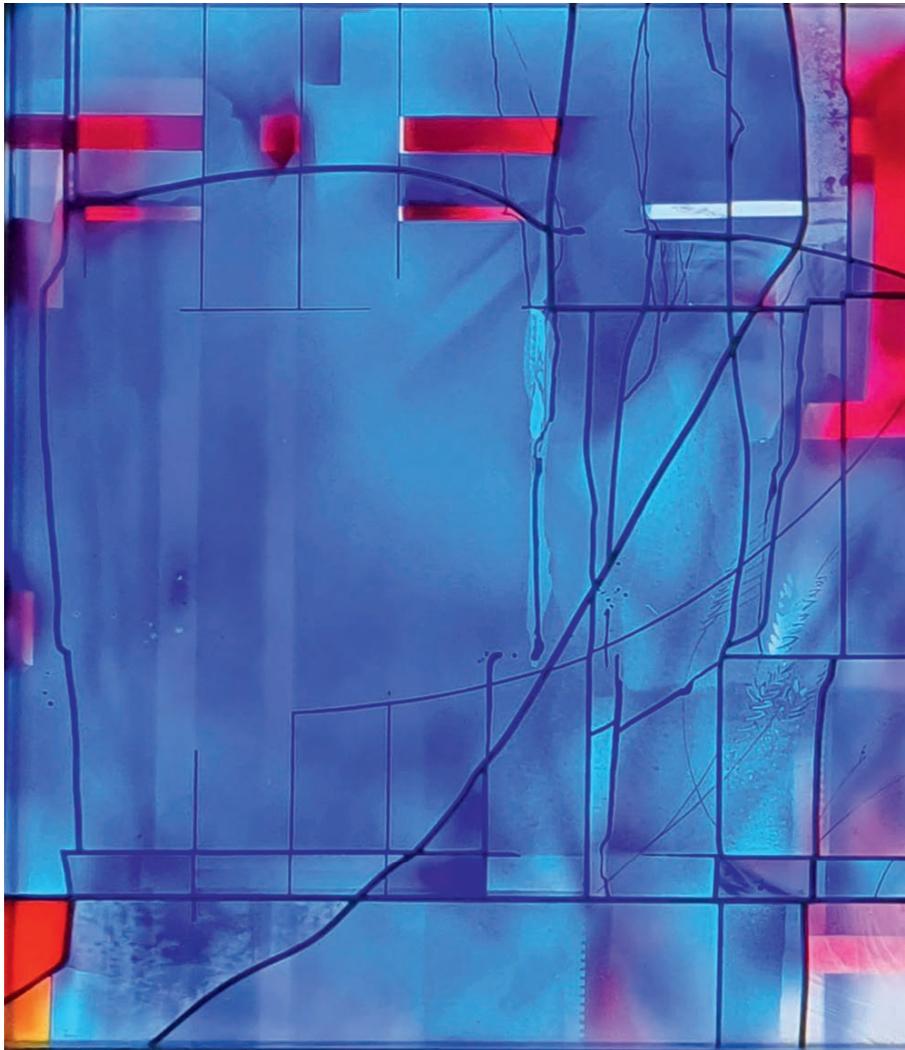
Über den Architekten der Kirchenleitung gelangte man zu dem in kirchlichen Kreisen recht bekannten Künstler Eberhard Münch aus dem Rheingau. Dieser wählte eine sehr farbig markante, auch recht abstrakte Darstellungsweise. Von daher bin ich dankbar, dass ich aus seinem Erläuterungstext zitieren darf. Er schrieb wie folgt:





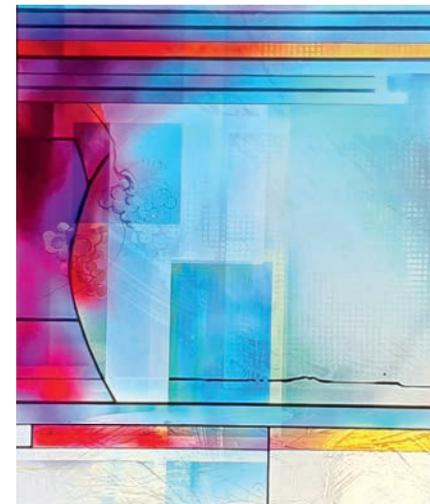
„Die Glasfenster sind so gestaltet, dass sie das von außen einfließende Licht von hinten nach vorne zum Altar hinführen, indem

es zunehmend heller wirkt. Es wird eine Verbindung von Innen- und Außenraum geschaffen. Denn einerseits verbindet Glas, da der



Betrachter hindurchschauen kann. Dann wiederum wird in Teilen durch Farbe und Mattierung eine magische Atmosphäre geschaffen, die diese Verbindung von Innen und Außen bremst. Dies ist ein durchgängiges Stilelement, das der Betrachter nur unbewusst wahrnimmt. Meditation und Kirche sollen nicht in einem unzugänglichen Raum stattfinden – Ein Jeder soll ein- und austreten, mitmachen können. Gleichzeitig soll dies aber in einem sakralen, meditativen Raum geschehen.

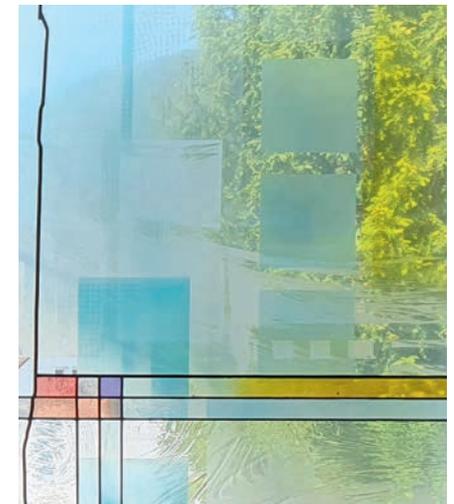
Neben dem göttlichen Kraftelement der linken Fenster (Weißtöne, die sich ins Gelb hin entwickeln) stehen blaue Fenster, die innere, geistige, Kraft betonen. Hier wird der Gegensatz warmer (Gefühl)



und kalter (Intellekt) Farbklänge als stilistisches Element benutzt.

Vom Altarkreuz aus erstreckt sich zum ersten Bild des Zyklus hin eine Linie. Darin zeigt sich die Präsenz Christus. Von diesem wichtigen Bild aus entwickelt sich das Göttliche in seiner Fülle und Kraft (Bild 2), hinterlegt von weiß, dem göttlichen Element. Die Linien des Christuskreuzes in den ersten beiden Fenstern lösen sich zum Kirchenraum hin auf, es entsteht eine Tiefe, die auf die Aufgabe des Raumes verweist. Der Betrachter soll sich stärker dem Raum zuwenden.

Im dritten Bild erfährt die Christuslinie eine dem Göttlichen zugeordnete Ruhe im hellen Bereich. Im spitzförmigen rot-orangen Schwerpunkt erfolgt ein senkrechter





Einbruch. Auch unser Leben erfährt immer wieder Unterbrechungen. Einschnitte und Veränderungen unterstreichen erst die Fülle des Lebens. Die Hoffnung in der Präsenz Christus (gelb) steht einem In-sich-Gekehrtsein, dem geistigen Prinzip – symbolisiert durch die blaue Farbe – gegenüber. Weintrauben und Ähren als Christussymbol unterlegen diese Fenster und leiten in den Raum hinein. Der Kraftgedanke, der auch Wachsen in Gott bedeutet, wird dargestellt.

Den drei „kühleren“ Fenstern im hinteren Bereich des Kirchenraumes fassen eine behütende Zone. Aus der kraftvollen Gelbzone gehen wir geläutert, vergeistigt (blaue Farbe) heraus. Durch die verschachtelten, weißen Glasatzungen der Fenster,

die teils sandgestrahlt sind, entsteht Transzendenz. Das Leben wird in den letzten beiden Bildern durch die Hell-Dunkel-Aussage ganz auf klare Gedanken, von der Materialität enthobene Dynamik reduziert. Strukturiertes Glas, Bleiverglasung mit geätzttem sandgestrahltem echtem Antikglas lassen neue Ebenen, neue Sphären entstehen, in die sich unser Geist, in die wir uns begeben.“

Wie der Künstler selbst schreibt, wird die tiefere Bedeutung der Intention seiner Linien- und Farbgebung durch den Betrachter allerdings eher unbewusst wahrgenommen. Das damalige Echo auf die recht umfangreiche Umgestaltung war überwiegend positiv. Auch heute wird von Besuchern, die das „Vorher“ nicht



kannten, die positive Atmosphäre und Wärme des Raumes durch die von Eberhard Münch geschaffenen Fenster hervorgehoben.

Näher Interessierte verweise ich auf seine Webseiten mit virtueller Ausstellung.

- <https://artspaces.kunstmatrix.com/de/exhibition/8288596/angeli>
- <https://artspaces.kunstmatrix.com/de/exhibition/8278385/viriditas-lichtspurenwww.ateliermuench.de>
- www.blog.atelier-muench.de



Aktuelle Kunstkarten, Kalender, Kunstdrucke, Bücher:

- <https://www.droemer-knaur.de/autor/eberhard-muench-3002752>

Auch die Schilderungen der früheren und heutigen Reaktionen von mehreren Gemeindemitgliedern waren mir sehr hilfreich.

Herzlichen Dank dafür!

Uwe Hinterwäller

Die Lösung für die Rätsel auf Seite 36

*Lösung zum Rätsel mit den Herzen I. Mosel 4.8-24:
„Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und als Bruder
für die Not wird er geboren. Sprüche 17,7“*

*Lösung zu dem Buchstabenrätsel:
„Geh hin, dein Glaube hat dich geheilt“*



KIRCHE MIT KINDERN

Die clevere Seite für kleine und große coole Christen ...

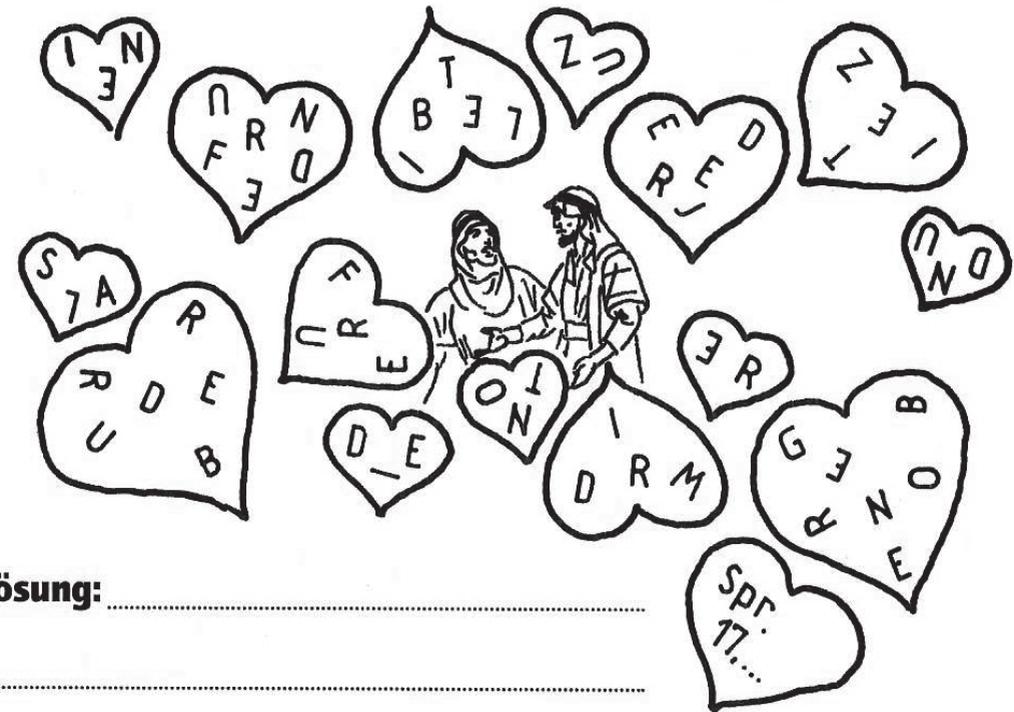
Die Lösung zu den Rätseln findet Ihr auf Seite 35.

Die dritten Buchstaben aneinandergereiht ergeben die Lösung.

A	I	G	J	X	E	S	V	H	U	G	H	Y	D	I	C	G	N	I
K	D	H	Y	E	C	W	I	W	D	N	E	T	G	Z	G	L	J	K
A	L	B	U	Z	F	B	U	T	E	F	E	H	M	P	A	O	H	T
C	B	D	N	P	I	R	D	C	X	J	H	K	F	G	Q	N	E	L
M	H	A	O	E	Q	E	I	V	S	L	R	Q	T	O	B	!	M	A

Lösung:

Thema: Abrams Einsatz zu Lots Rettung Imo 14,8-24



Lösung:

Wenn du die Buchstaben in den Herzen ordnest, errätst du einen Bibelvers, der dir sagt, warum Abram sich für Lot eingesetzt hat.



Wir sind für Sie da

Ev. Kirchengemeinde Niederlahnstein und Friedland



Pfarrerin Yvonne Fischer
Telefon 02621/6285231
Mobil 0151/12410194
E-Mail ivon.fischer@web.de



**Kindertagesstätte
„Allerheiligenberg“**
Leitung Stefanie Krampen
Allerheiligenbergstraße 10
56112 Lahnstein
Telefon 02621/8296
E-Mail kita_allerheiligenberg@t-online.de



Das Gemeindebüro
Sabine Savelsberg
Allerheiligenbergstraße 2
56112 Lahnstein
Telefon 02621/7402
Telefax 02621/8486
E-Mail ev.kirche-niederlahnstein@t-online.de
niederlahnstein-evangelisch.ekhn.de



Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“
Leitung Ute Hofmann
Pfarrer-Menges-Straße 7
56112 Lahnstein
Telefon 02621/8802
E-Mail kita_kunterbunt@t-online.de

Öffnungszeiten
Montag und Freitag 9–12 Uhr
Dienstag und Donnerstag 9–14 Uhr

Kindertagesstätte Friedland
Leitung Margarete Wolf
Ostpreußenstraße 1
56112 Lahnstein
Telefon 02621/3968
E-Mail evkigafriedland@t-online.de

Ev. Kirchengemeinde Oberlahnstein



Pfarrerin Kerstin Graf
Telefon 02621/9219210
Mobil 0157/73667677
E-Mail kerstin.graf@ekhn.de



Das Gemeindebüro
Jutta Metz
Wilhelmstraße 53
56112 Lahnstein
Telefon 02621/2236
Telefax 02621/188125
E-Mail kirchengemeinde.oberlahnstein@ekhn.de
kirchengemeinde-oberlahnstein.ekhn.de



Pfarrer Benjamin Graf
Telefon 02621/9219210
Mobil 0157/73667677
E-Mail benjamin.graf@ekhn.de

Öffnungszeiten
Montag und Freitag 9–11 Uhr



Kindertagesstätte „Kastanienplatz“
Leitung Christopher Fabeck
Kastanienplatz 1
56112 Lahnstein
Telefon 02621/5473
Telefax 02621/628474
E-Mail kita.kastanienplatz.oberlahnstein@ekhn.de